

Wenn der Glaube an Ostern vom Kopf ins Herz rutscht

(Predigt von Mark Abasolo am 12. April 2020)

Johannes 11,25+26: „**»Ich bin die Auferstehung, und ich bin das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, selbst wenn er stirbt. 26 Und wer lebt und an mich glaubt, wird niemals sterben. Glaubst du das?«**

Ostern ist neben Pfingsten das älteste und höchste Fest der Christenheit. **Wir feiern Ostern als jährliche Gedächtnisfeier des Todes und der Auferstehung Jesu, der als Sohn Gottes gekreuzigt und gestorben ist, begraben wurde und am dritten Tag wieder auferstand.** Damit war Jesus Christus der erste, der den Tod besiegt hat und durch den Glauben an Jesus, haben wir ein Leben nach dem Tod.

Die meisten Menschen **wissen**, was Ostern bedeutet, **aber wie kann der Glaube an Ostern vom Kopf in unser Herz rutschen? Was meine ich damit?**

Alltagssprachlich wird unser Denken und Wissen „im Kopf“ lokalisiert. Das Herz hat im biblischen Verständnis eine viel tiefere und zentralere Rolle. **Es ist eine Metapher für unser innerstes Zentrum schlechthin.** Das Herz wird als Quelle unseres gesamten Lebens verstanden, als innerste Schaltzentrale des Menschen. **Mit dem Herzen zu glauben meint, dass unser Glaube von innen heraus alle Lebensbereiche mit göttlichem Leben durchdringen darf.**

Also, ich stelle nochmal die Frage: **Wie kann der Glaube an Ostern vom Kopf in unser Herz rutschen?**

Ich möchte diese Frage anhand von drei Biographien im neuen Testament beantworten. Das Leben dieser drei Personen könnte nicht unterschiedlicher sein, aber sie haben alle eines gemeinsam: Der Glaube an Ostern ist ihnen vom Kopf in ihr Herz gerutscht! Ich möchte kurz ihren Lebensabschnitt skizzieren, bevor sie den auferstandenen Jesus begegneten.

1) Thomas

Der Apostel Thomas steht für den Typ Mensch, der die Dinge eher vom Kopf angeht, der nur glaubt, was man sehen, anfassen und beweisen kann. **Zugleich steht er aber auch für den Menschentyp, der nicht gleich alles unhinterfragt übernimmt, sondern, der in die Tiefe geht und fragt und sucht. Und das ist etwas ungeheuer Wertvolles.**

Nun, als der auferstandene Jesus den Jüngern erscheint, ist Thomas nicht dabei.

Joh 20,25 Deshalb erzählten die Jünger ihm später: »Wir haben den Herrn gesehen!« Doch Thomas zweifelte: »Das glaube ich nicht! Ich glaube es erst, wenn ich seine durchbohrten Hände gesehen habe. Mit meinen Fingern will ich sie fühlen, und meine Hand will ich in die Wunde an seiner Seite legen.«

Hinter dem Zweifel des Thomas steckt nicht zuerst eine menschliche Schwäche, **sondern sein Zweifel deutet hin auf einen tieferen Sinn. Denn es ist für ihn ganz wichtig, dass es wirklich der gleiche Jesus ist, mit dem er mitgegangen ist, für den er alles liegen und stehen gelassen hat.** Als die anderen ihm davon erzählen, glaubt er nicht. Er will die Wundmale sehen und seine Hand in die Seite Jesu legen, erst dann will er es glauben...und so kommt es.

Wieder betritt Jesus den Raum, der verschlossen ist. Er grüßt mit dem Friedensgruß und wendet sich dann in besonderer Weise dem Thomas zu – **und zwar in der Weise, wie Thomas es braucht.** Nicht die Spur eines Vorwurfes, nicht die Spur einer Belehrung oder einer theoretischen Erklärung.

Nein, an der Art und Weise, wie Jesus hier dem Thomas begegnet **wird deutlich, dass Glauben und Verstehen der Auferstehung nicht zuerst eine Sache des Kopfes ist, sondern Auferstehung hat zuerst einmal etwas mit Begegnung und Berührung zu tun. Das ist es, was wir so notwendig brauchen, um glauben und vertrauen zu können.**

So geht Jesus auf Thomas zu und fordert ihn auf, die Wundmale an seinen Händen zu berühren und dann seine Hand in die offene Seite zu legen. Durch das Berühren seiner Seitenwunde lässt Jesus den Thomas sein Innerstes, seine Mitte spüren. **Und Thomas lässt sich berühren im Inneren, in seinem Herzen.**

Jesus spricht zu Thomas: „Zweifle nicht länger, sondern glaube!« und Thomas fiel vor Jesus auf die Knie und antwortete: **»Mein Herr und mein Gott!« (Joh 20,28)**

Das war der Zeitpunkt, wo der Glaube an Ostern, der Glaube an den auferstandenen Jesus dem Thomas vom Kopf ins Herz gerutscht ist.

2) Maria Magdalena

Maria Magdalena stammt nach ihrem Beinamen aus dem Ort „Magdala“. Sowohl im Lukas-Evangelium, als auch im Markus-Evangelium wird berichtet, dass Jesus 7 Dämonen von ihr ausgetrieben hatte (Lukas 8,2; Markus 16,9). Danach gehörte sie zu seinen treuesten Jüngerinnen und sorgte mit anderen Frauen zusammen für seinen und der Jünger Unterhalt (Lukas 8,3).

- Sie und ihre Gefährtinnen begleiteten Jesus nach Jerusalem.
- Sie stand unter dem Kreuz (Mt. 27, 55+56), als er starb.
- Sie halfen beim Begräbnis (Mt. 27, 61; Mk 15,47) und entdeckten am Ostermorgen das leere Grab (Mk 16,1-5; Joh. 20,1).
- Nachdem Maria Magdalena den Jüngern berichtet hatte, dass das Grab leer war, begegnete ihr als erster der auferstandene Jesus.

Sie hatte geweint und deshalb hat sie ihn nicht gleich erkannt. Ich möchte euch diese Schriftstelle vorlesen:

Als sie sich umblickte, sah sie Jesus dastehen. Aber sie erkannte ihn nicht. 15 Er fragte sie: »Warum weinst du? Wen suchst du?« Maria hielt Jesus für den Gärtner

und fragte deshalb: »Hast du ihn weggenommen? Dann sag mir doch bitte, wohin du ihn gebracht hast. Ich will ihn holen.« 16 »Maria!«, sagte Jesus nun. Sie wandte sich ihm zu und rief: »Rabbuni!« Das ist Hebräisch und heißt: »Mein Lehrer.« (Joh. 20, 14-16)

Das war der Zeitpunkt, wo der Glaube an Ostern, der Glaube an den auferstandenen Jesus der Maria Magdalena vom Kopf ins Herz gerutscht ist.

3) Saulus von Tarsus

Saulus von Tarsus war ein Jude, geboren in Zilizien. Von seinem Vater hat er das römische Bürgerrecht geerbt. Er war ein Sohn frommer jüdischer Eltern, ein strebsamer Rabbinerschüler,

- **stolz auf seine hebräische Abstammung,**
 - **stolz auf seine Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Pharisäer,**
 - **stolz auf seine Gesetzesgerechtigkeit und auch seine Arbeit innerhalb der jüdischen Gemeinde.**
-
- Er war durch und durch Jude, von Kindheit an dem Gesetz Mose treu ergeben und er liebte sein Volk.
 - Mit ganzer Hingabe widmete er sich dem Studium und war Schüler des berühmten Rabbiners Gamaliel.
 - Er war ca. 30 Jahre alt, als er in Ausübung seines Amtes der Steinigung von Stephanus beiwohnte, um ihren ordnungsgemäßen Vollzug zu beaufsichtigen. Sein Volk verlassen und zu den Christen übertreten, wie dieser Stephanus es getan hatte...das war für ihn unverständlich. Die Steinigung des Stephanus wies ihm den Weg, um mit diesen Abtrünnigen fertig zu werden. Er kam zur inneren Überzeugung: **Man muss diese Christen verfolgen, gefangen nehmen und notfalls töten, dann würde diese sonderbare Irrlehre, dass der vor kurzem hingerichtete Jesus von Nazareth tatsächlich der langersehnte Messias der Juden gewesen sei, ausgelöscht.** Er steckte die Christen in Jerusalem ins Gefängnis und die Christen flohen in alle Richtungen. Einige nach Damaskus, so dass Saulus mit der Bevollmächtigung durch den Hohepriester mit einer Schar Bewaffneter nach Damaskus aufbrach, um sie auch dort ins Gefängnis zu stecken.

Er war bereits dicht an die Stadt herangekommen, als ihn plötzlich um die Mittagszeit ein helles Licht vom Himmel her umstrahlte und eine Stimme ihn fragte: **Saul, Saul, was verfolgst du mich?** Paulus fragte ihn: „**Wer bist du?**“ Die Stimme antwortete: „**Ich bin Jesus von Nazareth, den du verfolgst.**“ Dann befahl Jesus ihm: „**Stehe auf und gehe nach Damaskus. Dort wird man dir alles sagen, was du tun sollst.**“ Als er nach diesem Erlebnis aufstand, bemerkte er, dass er blind war. 3 Tage verharrte er in Damaskus, ohne etwas sehen zu können.

Das war der Zeitpunkt, wo der Glaube an Ostern, der Glaube an den auferstandenen Jesus dem Paulus vom Kopf ins Herz gerutscht ist.

Gott schickte Ananias zu ihm, um ihn wieder sehend zu machen und ihm Gottes Auftrag zu verkünden, dass Paulus als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Christus

unter den Heiden auserkoren war. Und Paulus wurde tatsächlich einer der größten Apostel.

Obwohl diese drei Biographien nicht unterschiedlicher sein könnten, haben sie eines gemeinsam: Die Begegnung mit dem vom Tode auferstandenen Jesus hat ihr Leben für immer verändert. Der Glaube an Ostern ist ihnen vom Kopf ins Herz gerutscht.

Der Glaube an Jesus, dem Auferstandenen – welche Bedeutung hat er für sie plötzlich gehabt?

- **Ihnen wurde klar, dass Jesus der ist, der er zu sein behauptete**
Er ist der Sohn Gottes. Er ist der Messias. Er ist DER Retter.
- **Ihnen wurde klar, dass Jesus die Macht hat, die er zu haben behauptete**

Niemand konnte ihn im Grab zurückhalten. Weder die römischen Soldaten, weder das mit einem großen Stein versiegelte Grab, noch die Wachen, die davor rund um die Uhr Wache hielten. Denn Jesus sagte: „**Niemand nimmt mir mein Leben, ich gebe es freiwillig. Ich habe die Macht und die Freiheit, es zu geben und zu nehmen. Das ist der Auftrag, den ich von meinem Vater bekommen habe.**“ Johannes 10, 18 (HFA)

- **Ihnen wurde klar: Jesus tut das, was er sagt. Er sagte, dass er von den Toten auferstehen würde und genau das ist auch eingetreten.**

Er kam aus dem Totenreich mit einem Körper zurück, der nie wieder sterben würde. Er kam mit einem Körper zurück, der niemals alt werden würde. **Er kam mit einem perfekten Körper zurück - einem Auferstehungsleib. Er ist der Einzige, der auf diesem Weg zurückgekehrt ist.** Nur eine Person in der Geschichte ist auf diesem Weg zurückgekehrt - **und das ist Jesus.**

- **Ihnen wurde klar: Unsere Sünden können vergeben werden**

Paulus schreibt später im Römerbrief 6, 23 (HFA):

„Der Lohn, den die Sünde auszahlt, ist der Tod. Gott ABER schenkt uns in der Gemeinschaft mit Jesus Christus, unserem Herrn, ewiges Leben.“

In diesem Vers kommt ein „ABER“ vor. Ich mag dieses Wort. Ich mag es deswegen, weil im Satz davor, Gott der Menschheit eine fürchterliche Diagnose ausstellt: **„Der Lohn, den die Sünde auszahlt, ist der Tod.“**...**ABER!** Mit diesem **ABER** will uns Paulus sagen, dass eine Veränderung bevorsteht. Etwas Schlimmes wird passieren - **ABER. Aber Gott kann das ändern.**

„Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, dann erweist sich Gott als treu und gerecht: Er wird unsere Sünden vergeben und uns von allem Bösen reinigen.“
1. Johannes 1, 9

Ihnen wurde klar, dass ihnen ihre Sünden vergeben wurde. Egal wie groß die Sünde ist, egal wie schlimm die Sünde war...ihnen kann vergeben werden!

- **Ihnen wurde klar: Jesus schenkte ihnen ein Leben mit Sinn**

„Der Dieb kommt, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten. Ich aber bringe Leben – und dies im Überfluss.“ Johannes 10,10 (HFA)

Ihnen wurde klar: Jesus ist gekommen, damit sie echtes Leben haben können. Nicht nur ein Leben in der Zukunft, sondern ein erfülltes Leben im Hier und Jetzt.

- **Die gleiche Kraft, die es Jesus ermöglichte, von den Toten aufzuerstehen, wird uns helfen ein erfülltes Leben zu leben.**
 - **Die gleiche Kraft, die Jesus auferweckt hat, ist jetzt in unserem Leben wirksam.**
- **Ihnen wurde klar: Der Grabstein ist nicht das Ende - wir haben ein Zuhause im Himmel**

Lasst uns nochmal gemeinsam Johannes 11, 25-26 (HFA) lesen:

„Darauf erwiderte ihr Jesus: »Ich bin die Auferstehung, und ich bin das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, selbst wenn er stirbt. 26 Und wer lebt und an mich glaubt, wird niemals sterben. Glaubst du das?«“

Jesus feierte mit seinen Jüngern das Abendmahl. Danach gab er ihnen folgendes versprechen:

„Ich sage euch: Von jetzt an werde ich keinen Wein mehr trinken, bis ich ihn wieder im Reich meines Vaters mit euch trinken werde.«“ (Matthäus 26,29)

Ihnen wurde klar: Wir werden wieder Jesus sehen und mit ihm ewig leben. Jesus hat gesagt, dass er auferstehen würde...und das hat er getan. Jesus verspricht ihnen, dass sie leben werden, selbst wenn sie sterben...und weil Jesus das tut, was er sagt...glauben sie es!

Schluss

Wenn du es erlebt hast, dass dein Glaube an Jesus, den Auferstandenen, vom Kopf in dein Herz gerutscht ist, dann kannst du heute am Ostersonntag aus tiefsten Herzen folgendes rufen, singen oder beten: „Mein Erlöser lebt!“

- **Für dich ist Jesus der, der er zu sein behauptete**
- **Für dich hat Jesus die Macht, die er zu haben behauptet**
- **Du bist überzeugt, dass Jesus das tut, was er sagt**
- **Du hast erlebt, dass Jesus dir deine Sünden vergeben hat**
- **Für dich hat dein Leben in der Beziehung zu Jesus endlich einen Sinn**
- **Für dich ist dieses Leben hier auf Erden nur eine Pilgerreise, denn du weißt, dass du einmal zusammen mit Jesus die Ewigkeit verbringen wirst.**

Aber vielleicht gibt es heute einige Zuschauer, die noch nicht diese Gewissheit haben. Vielleicht ist dein Glaube an Jesus, den Auferstandenen noch nicht vom Kopf in dein Herz gerutscht. Du hast vielleicht noch keine Antwort auf die Frage: Wohin gehe ich, wenn ich sterbe? Ich möchte dich jetzt persönlich fragen: Möchtest du auch, dass der Glaube an Jesus, den Auferstandenen dir vom Kopf in dein Herz rutscht? Möchtest du wissen, wie das geht?

William Holman Hunt, ein britischer Maler, hat Offenbarung 3,20 gemalt:



„Merkst du es denn nicht? Noch stehe ich vor deiner Tür und klopfe an. Wer jetzt auf meine Stimme hört und mir die Tür öffnet, zu dem werde ich hineingehen und Gemeinschaft mit ihm haben“.

Der Glaube an Ostern rutscht vom Kopf ins Herz, wenn du selbst dem auferstandenen Jesus deine Herzenstür öffnest und ihn bittest in dein Leben zu treten.

Wenn du das möchtest, werde ich jetzt ein Gebet sprechen und bitte dich, dieses Gebet im Herzen mitzubeten:

„Herr Jesus Christus, komm in mein Leben. Vergib mir, dass ich dich bis heute aus meinem Leben ausgeklammert und nicht an dich geglaubt habe. Vergib mir alle meine Sünden. Ich danke dir, dass du am Kreuz von Golgatha dein Leben für mich hingegeben hast, damit ich frei von Sünde leben kann. Ich bitte dich, bestimme ab jetzt meine Leben – ich vertraue dir, dass du mich Schritt für Schritt führst. Mein Leben soll dir gehören. Danke für das neue Leben und den Frieden, den du mir schenkst. AMEN“

Frohe Ostern – Jesus, dein und mein Erlöser, lebt!